



Verein für Heimatkunde e.V. Königstein im Taunus

Verein für Heimatkunde e.V. Hintere Schlossgasse 1 61462 Königstein

Magistrat der Stadt Königstein
z. Hd. Herrn Bürgermeister Leonhard Helm
Burgweg 5
61462 Königstein

Königstein, den 24. September 2023

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Helm,

wir haben Ihnen sowie unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit ein von Ihnen gewünschtes Konzept zum Museum als Gesprächsgrundlage zugesandt bzw. bekanntgegeben.

Bisher haben wir uns zu Ihren Unterstellungen in Ihren Pressemitteilungen nicht öffentlich geäußert, sondern unsere veröffentlichten Beiträge auf Inhaltliches beschränkt. Heute reagieren wir wie folgt:

- es ist nicht richtig, dass wir nicht auf Gesprächsanfragen reagieren,
- unser Konzept enthält keine falschen Behauptungen,
- Frau Dr. König hat uns aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln - ein Input der Stadt läge zurzeit nicht vor,
- wir haben Sie um einen Termin vor Ende September gebeten.

Wir fassen zusammen:

Sie haben grundlos die Museumsräume gekündigt. Sie haben im Gespräch im März, das auf unsere Anregung zustande kam, als Bedingung für eine Rücknahme der Kündigung u.a. genannt, dass nun ein „gemeinsames Konzept“ für das Stadtmuseum der Zukunft erstellt werden müsse. Ansonsten würde es bei der Kündigung bleiben. Ein detailliertes Konzept für die Zukunft des Museums liegt Ihnen nun zur Prüfung und weiteren Diskussion vor.

Ein Schreiben, in dem Sie behaupten, die Stadt wäre Eigentümer allen Inhalts des historischen Rathauses und das Museum wäre „im Auftrag“ des Magistrats seit 1968 betrieben worden, steht bis heute im Raum. Sie haben es nicht zurückgenommen, sondern dem Verein sogar pauschal die Verfügung über seine eigenen Sammlungen ohne Ihre explizite Genehmigung untersagt. Gleichzeitig behaupten Sie, im Besitz einer Liste von Gegenständen zu sein, die sich heute im Museum befänden, aber Eigentum der Stadt seien. Diese Liste ist uns nicht bekannt.

Die von Ihnen angestoßene Begutachtung der Sammlungen durch Frau Dr. König und Rudolf Krönke zur Klärung, welche Gegenstände im heutigen Stadtmuseum aus dem ehemaligen Wirtschaftshof stammen, ist erfolgt. Ein Protokoll der Begehungen oder eine Liste der Gegenstände wurde nicht vorgelegt.

Das gewünschte Konzept liegt nun vor und ist im Sinne sicherlich notwendiger Transparenz für jedermann einsehbar: Es ist detailliert und geht auf alle praktischen Notwendigkeiten ein. Es dient wie geschrieben aus unserer Sicht als Gesprächsgrundlage für ein eventuelles gemeinsames Vorgehen, sofern die Kündigung der Museumsräume zurückgenommen wird.

Wir müssen gegebenenfalls ab dem 1. November mit der Ausräumung des Museums gemäß Kündigung beginnen, um das Vereinseigentum fachgerecht verpacken zu können. Wir würden die Räumlichkeiten besenrein vertragsgemäß übergeben und entsorgen selbstverständlich auch unsere Vitrinen.

Wenn die Stadt eine Liste von Objekten hat, die nachweislich ihr Eigentum sind, legen Sie diese Liste bitte bis zum 15. Oktober vor. Wir sind bereit, diese kurzfristig prüfen zu lassen. Sie wissen ja sicherlich, dass die Bestände aus dem ehemaligen Wirtschaftshof, um die es sich hier theoretisch handeln könnte, in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts zusammengesammelt und -gekauft wurden und nichts mit der Geschichte der Burg respektive der Festungsrue zu tun haben. Wir wären also froh, wenn die Stadt dann den Verein von dieser Last befreien und selbst für die Archivierung sorgen würde.

Bislang rätseln alle Mitglieder des Vorstandes darüber, warum eigentlich gekündigt wurde und warum nun nach 55 Jahren die Stadt plötzlich ein Mitspracherecht an den Inhalten einfordert, ausgerechnet in den letzten 14 Monaten Ihrer Amtszeit. Der Verein hat seit 1968 immer eigenständig über die Einrichtung seines Museums entschieden. Seit 2022 überzeugt der Verein zudem durch: neue, kreative Impulse; Projekte, die zum Teil vom Bund gefördert werden; Veranstaltungen, die prominente Wissenschaftler und Politiker einbeziehen, sowie zahlreiche Veröffentlichungen und digitale Innovationen. Alles dies spricht für die Qualität des Vereins.

Es freut uns sehr, dass Sie die Arbeit des ehemaligen Vorsitzenden Rudolf Krönke schätzen. Warum wollen Sie diese nun zerstören? Er hat zusammen mit seinem damaligen Zweiten Vorsitzenden 2020 und 2021 die Förderanträge gestellt, er betreibt aktiv die Einrichtung der Museumsräume, so wie sie sich jetzt darstellen. Als Mitglied des Gesamtvorstandes zeichnet er ebenfalls für das erstellte Konzept des Vorstandes verantwortlich.

Wir schlagen vor, dass Sie so schnell wie möglich unseren Terminvorschlag für Ende September bestätigen oder einen zeitnahen Alternativtermin benennen.

Gleichzeitig haben wir die Vereinsmitglieder für Mitte Oktober zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, um sie über den Stand der Gespräche mit der Stadt zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen
Der Gesamtvorstand des
Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein

gez. Frauke Heckmann
für
Ute Reiermann, Andrea Schmitt, Christoph Schlott, Claudia Viel, Ellengard Jung, Rudolf Krönke